

Die Farbe Blau
oder
14 Tage Schlafdefizit auf der Deutschen Schülerakademie 2017

Während der vergangenen Sommerferien habe ich zweieinhalb Wochen in einer Klosterschule in Roßleben bei der Deutschen Schülerakademie (kurz DSA) verbracht. Man hatte zur Vorbereitung auf diese besondere Zeit die Möglichkeit Wunschthemen anzugeben. So entschied ich mich für einen physikalischen Chemiekurs namens „Die Farbe Blau“, da dieser zu meinem voraussichtlichen Studiengang passte. Jeder Teilnehmer der DSA hatte im Vorhinein die Aufgabe, ein Referat zu einem nach Interesse zugeteilten Thema vorzubereiten. Mein Referatsthema war „Ultramarin“. Die Vorbereitung dieses Themas war sehr angenehm, da ich sowohl Material, als auch Unterstützung durch meine beiden Kursleiter erhalten habe.

Als ich dann endlich nach langem freudigem Erwarten und einer langen Anreise in Roßleben ankam, wurde nach dem Registrieren, Foto machen und Namensschild erhalten eine Geländerrallye angeboten. Dies war nicht nur zum Kennenlernen des großen Internatsgeländes, sondern auch der insgesamt 96 Teilnehmern, die in sechs Kursen aufgeteilt waren:

1. Sichere Datenübertragung
2. Die Farbe Blau. Spektroskopische Eigenschaften von chemischen Verbindungen
3. Analyse von Marktversagen
4. Lebensmittel auf den Tisch legen. Komplexe Systeme der Humangeographie
5. 100 Wörterbücher pro Minute. Datenreichtum in der historischen Linguistik
6. Showing and Telling. Bilder verstehen, Geschichten erzählen

Nach der Rallye, bei der ich schon einen großen Teil meiner dortigen engsten Freunde kennengelernt habe, waren meine vorherigen Ängste verschwunden und ich genoss die schöne unvergessliche Zeit auf der Deutschen Schülerakademie.

Der alltägliche Ablauf beinhaltete nach dem Frühstück und einem den Tag einleitenden Plenum eine erste dreistündige Kurseinheit. Anschließend gab es Mittagessen und eine Verschnaufpause, in denen man das vielseitige Freizeitangebot erleben konnte. Diese sogenannten KüAs (kursübergreifende Aktivitäten) wurden auch von den Teilnehmern selbst angeboten. In diesem Rahmen bot ich oft Standardtanzkurs und Zumba an. Dadurch lernte man die Teilnehmer aber auch die Kursleiter besser kennen und hatte in dieser freien Zeit sehr viel Spaß mit neuen Freunden und Bekannten. Nach einer Zeit zum Kuchen essen und Kaffee trinken wurde die Arbeit in den verschiedenen Kursen für weitere zwei Stunden fortgeführt und mit einem gemeinsamen Abendessen beendet. Da es keine Nachtruhe gab wurden zu dieser Zeit am meisten KüAs angeboten, die oft bis 3 Uhr morgens reichten und somit spätestens nach einer halben Woche zu großem Schlafmangel aller Teilnehmer und Kursleiter führte. Dennoch wollte man auf dieses nächtliche Zusammensein nicht verzichten,

welches durch eine extra eingeführte Nachtküche gemütlicher gemacht wurde. An manchen Abenden wurde jedoch meist von einem Komitee etwas Besonderes vorbereitet. Dies waren zum Beispiel zwei Partys in Form von einer zur Halbzeit und einer als Abschluss, wobei man bei Letzterem die Möglichkeit hatte, Briefe für die lieb gewonnenen Freunde in dafür vorgesehene Briefumschläge zu stecken. Dies beinhaltet wertvolle Erinnerungen an die schöne Zeit und ebenso manche Adressen von neuen Freunden, die auch oft im Nachhinein entweder durch organisierte Nachtreffen oder privat wahrgenommen wurden.

Andere abendliche Veranstaltungen waren ein Lagerfeuer, Konzerte des Chors und Orchesters sowie ein Bunter Abend, an dem viele verschiedene Sachen für die Akademieleitung als Dankeschön für die unvergessliche Zeit aufgeführt wurden. In meinem Fall war dies zum einen eine Tanzchoreo aus High School Musical und eine besondere Performance des Element Songs in meinem Kurs inklusive meiner zwei Kursleiter.

In den Kursen herrschte eine sehr angenehme Arbeitsatmosphäre. Auch wenn manche vor allem physikalische Aspekte sehr kompliziert waren, konnte man diese durch Hilfe von anderen Kursteilnehmern sowie der Kursleitern verstehen und nachvollziehen. Nach der Hälfte der Akademie diente außerdem ein Tag der Rotation in den verschiedenen Kursen, wodurch man einen Eindruck von der Arbeit in den anderen Kursen erhielt und mehrere Grundzüge der verschiedenen Themengebieten verstand.

Doch nicht nur fachliches Wissen und neue Bekanntschaften konnte man während der Zeit in Roßleben gewinnen. Den Abschluss der zweieinhalbwöchigen intensiven Kursarbeit stellte eine Dokumentation dar, beispielsweise in meinem Kurs über das Referatthema eines anderen Kursteilnehmers sowie bis zu zwei weiteren, in Partnerarbeit erarbeiteten Begriffe. Dies war sehr umfangreich und konnte einen durch den Schlafmangel auch öfter zum Verzweifeln bringen. Doch dieser Aufwand lohnte sich, da einerseits von allen Seiten Unterstützung zu finden war, obwohl selbst die siebte Fassung des Textes noch nicht perfekt war und man so einen gelungen Kursabschluss erhalten konnte.

Abschließend kann ich sagen, dass, obwohl die Zeit auf der Deutschen Schülerakademie manchmal anstrengend in der Ferienzeit war, ich es nicht bereue, daran teilgenommen zu haben. Im Gegenteil! Ich habe viele neue Freundschaften geschlossen, die auch weiterhin noch bestehen und mehrere wertvolle unvergleichliche sowie unvergessliche Erfahrungen gemacht und nicht nur neues fachliches Wissen erlernt, welches mir hoffentlich bei meiner weitem Laufbahn zum Beispiel im Studium helfen wird. Ich möchte deswegen Frau Dr. Barner für den Vorschlag bei der Deutschen Schülerakademie danken und jeden Schüler der Q1, den dieser Bericht nicht abgeschreckt hat, ermuntern, sich darum zu bemühen, vorgeschlagen zu werden, um die Chance zu haben unter Einsatz aller seiner Interessen und Fähigkeiten eine wundervolle einzigartige Zeit zu genießen!